

Kurt Hutterli

Romea und Julio

...eine ‚englische‘ Komödie

Warum muss die Liebe zwischen Romeo und Julia tragisch enden? Es könnte ja auch anders sein, finden die zwei Verliebten in dieser Komödie. Mit List und Laune schlagen sie die widerspenstigen Eltern mit deren eigenen Waffen.

In diesem vergnüglichen Stück wird eine snobistische Gesellschaft gehörig auf die Schippe genommen!

SJ 034 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg

Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

Lord Snowfield
Lady Snowfield
Victor Snowfield, Sohn
Anne, Dienstmädchen der Familie Snowfield
John, Butler der Familie Snowfield
Lady Flipout
Lord Weekend
Lady Weekend
Lord Oldtimer
Lord Sweetwood
Lady Sweetwood
Shirley Sweetwood, Tochter
Lady Candlelight
Lord Earlgrey
Lady Earlgrey
Peter Earlgrey, Sohn
Lord Countdown
Lady Evergreen
Lord Twisting
Lady Twisting
Diana Twisting, Tochter
Tom, Butler der Familie Twisting
Susan, Dienstmädchen der Familie Twisting

ORT / DEKORATION / REQUISITEN:

Das Stück spielt in England um 1900 in den vornehmen Häusern der Snowfields, Twistings und der Lady Flipout. Bühnenausstattung und Kostüme müssen nicht stilecht sein, sollten aber auf eine noble Gesellschaft hinweisen.

Wichtige Requisiten sind: Bergbilder, eine Kuhglocke, ein Gletscherpickel, ein Bergseil, ein Sennenkäppi, eine Kuckucksuhr, eine Eigernordwand, eine Replik des Unspunnensteins, ein Tropenhelm, ein Jagdgewehr, Jagdtrophäen und Schmuck aus Afrika, ein Köcher mit Giftpfeilen, ein Tamtam, ein unheimliches afrikanisches Standbild, ein Gong oder eine Blechtafel für den tropischen Donnerschlag, Masken für den Maskenball.

SPIELALTER:

ab 12 Jahren aufwärts

SPIELDAUER:

ca. 60 Minuten

1. Akt

Im grossen Salon von Lord und Lady Snowfield. Die Ausstattung erinnert an die häufigen Ferien in der Schweiz: Bergbilder, eine Kuhglocke, Gletscher-pickel, ein Bergseil, eine Kuckucksuhr, in Goldrähmchen Alpenrosen und Edelweiss, ein Rucksack, ein Berglerhut, auf einem Sockel die Replik des berühmten Unspunnensteins. Lord Snowfield, im Abendanzug, zieht die Kuckucksuhr auf.

Lord Snowfield: *(stösst einen gewaltigen Jodel aus)*
Joholoduuhu. *(wartet ein Weilchen, trommelt ungeduldig mit den Fingern auf eine Kommode)* Joholoduuhu.

Anne: *(tritt ein)*
Mylord haben gejedelt?

Lord Snowfield:
Allerdings. Hast du Bohnen in den Ohren? Zweimal habe ich jodeln müssen, bis du endlich gekommen bist!

Anne:
Tut mir leid, Mylord, ich habe mit der Köchin den Käselai in die Küche gerollt.

Lord Snowfield:
Sieht er gut aus?

Anne:
Ausgezeichnet, Mylord, richtig käsig.

Lord Snowfield:
Wenn es nur genug Löcher hat für alle.

Anne:
Löcher, Mylord?

Lord Snowfield:
Ja. Das Köstlichste an diesem Käse sind nämlich seine Löcher.

Anne:
Ach so?

Lord Snowfield:
Ja, die enthalten reine Alpenluft.

Anne:
Und wie isst man diese Alpenluftlöcher, wenn ich fragen darf?

Lord Snowfield:
Mit dem dazugehörigen Käse natürlich.

Anne:
Und wer den Käse nicht mag?

Lord Snowfield:
Der isst eben nur die Löcher.

Anne:
Ich verstehe.

Lord Snowfield:
Gut. Sonst noch eine Frage?

Anne:
Ja. Warum haben Sie mich hergejedelt?

Lord Snowfield:
Eine intelligente Frage, Anne! Warum habe ich dich eigentlich hergejedelt? *(denkt angestrengt nach)* Es kommt mir leider nicht mehr in den Sinn. Du kannst wieder gehen, Anne.

Anne:
Ganz wie Sie wünschen, Mylord. *(geht)*

Lord Snowfield:
Ich hab's! Joholoduuhu! *(schaut auf die Uhr. Anne ist augenblicklich wieder da)* Das ist Bestzeit, Anne! Zwischen meinem Jodel und deinem Erscheinen sind nur drei Sekunden vergangen. Ich gratuliere.

Anne:

Danke, Mylord. Und ist Ihnen inzwischen eingefallen, warum Sie mich herbeijodelt haben?

Lord Snowfield:

Nein. Aber ich weiss jetzt, warum ich mich gar nicht daran erinnern kann.

Anne:

So?

Lord Snowfield:

Ja. Es ist mir nämlich unterdessen in den Sinn gekommen, dass ich nicht dich, sondern John herbeijodelt habe.

Anne:

Der ist doch in der Werkstatt. Da können Sie sich die Lunge aus der Brust jodeln, und er hört Sie nicht.

Lord Snowfield:

Dann geh sofort in die Werkstatt und sag ihm, er habe sich als herbeijodelt zu betrachten.

Anne:

Jawohl, Mylord. *(Geht ab.)*

(Lord Snowfield macht sich am Trichter-grammophon in der Ecke zu schaffen - Das Gerät muss nicht unbedingt sichtbar sein. Es klopft.)

Lord Snowfield:

Herein!

John:

Sie können mich als herbeijodelt betrachten, Mylord.

Lord Snowfield:

Gut, John. Ist der Eiger fertig?

John:

Voll einsatzbereit, Mylord. Wir haben den Grat noch etwas verstärkt, damit er bei der Besteigung nicht plötzlich abbricht.

Lord Snowfield:

Ausgezeichnet, John. Und wenn du schon da bist, John, könntest du am Grammophon gleich noch eine Funktionskontrolle vornehmen? Bei diesen neumodischen Dingen weiss man ja nie.

John:

Mit Vergnügen, Mylord. *(legt eine Platte auf, kurbelt, setzt den Tonarm auf; es erklingt Schweizer-Ländlermusik)*

Lord Snowfield:

Wenn ich diese bodenständige Musik höre, fühle ich mich sofort himmlisch leicht.

(Schwebt durch den Raum. Sohn Victor stürmt aufgebracht zur Tür herein, mit einem Sennenkäppi in der Hand; schreit in die Musik)

Victor:

Wenn ihr meint, dass ich mir das heute abend auf den Kopf setze!

(Lord Snowfield und John fahren zusammen. John stellt das Grammophon ab)

John:

Ich ziehe mich wohl besser Richtung Eiger zurück, Mylord?

Lord Snowfield:

Es sieht ganz danach aus, John. Also punkt acht Uhr ist der Berg dann in Bereitschaftsstellung, und sobald ich jodle, kommt er herein.

John:

Mit Anklopfen?

Lord Snowfield:

Ausnahmsweise ohne, das wirkt geheimnisvoller.

John:

Ganz wie Sie wünschen, Mylord. *(geht ab)*

Lord Snowfield:

Mein Sohn?

Victor: *(streckt ihm das Sennenkäppi unter die Nase)*

Also wenn du meinst, dass ich mir das heute abend auf den Kopf pflanze:

Lord Snowfield:

Aber du hast es dir doch selbst als Ferienandenken gewünscht.

Victor:

Ja, als Wandschmuck.

Lord Snowfield:

In Grindelwald hast du es doch auf dem Kopf gehabt. Wir haben dich ja vor der Abreise noch damit ablichten lassen.

Victor:

Dort hat das eben gepasst, und hier ist so etwas total daneben.

Lord Snowfield:

Meinst du damit: Es ist dir zu knapp geworden?

Victor:

Ich meine damit, dass es hier überhaupt nicht passt, dass es lächerlich wirkt!

Lord Snowfield:

Dabei brächte es die Wölbung deines Hinterkopfs so schön zur Geltung.

Victor:

Ich habe es schon der Mutter gesagt: Das ist hier ein Fremdkörper, das wirkt auf meinem Kopf wie ein garnierter Kuhfladen.

Lord Snowfield:

Victor, ich bitte dich! Deine Mutter wird schliesslich auch einen Originalschweizer Kopfputz tragen, und ich werde mir meinen Originalschweizer Bergsteigerfilz aufs Haupt setzen.

(Die Tür fliegt auf, Lady Snowfield tritt ein, in grossartiger Abendtoilette, mit einer Trachtenhaube auf dem Kopf)

Lady Snowfield:

Und? *(wirft sich in Positur)*

Lord Snowfield:

Du siehst umwerfend aus, Schatz!

Lady Snowfield:

Nicht wahr, Liebling, die Haube ist noch die Krone auf dem i?

Victor: *(knurrend)*

Sie schlägt dem Fass das Tüpfchen aus der Krone.

Lady Snowfield:

Was meint mein Victörchen?

Lord Snowfield: *(rasch, mit einem strafenden Blick zu Victor)*

Victor hat ganz recht, Liebling, sie ist das Tüpfchen, das die Krone zum Überlaufen bringt.

Lady Snowfield: *(strahlt)*

Du bist ja schon ein echter Gentleman, Victörchen. Und wenn du heute beim Tanz auf so liebenswürdige Art mit der Tochter Sweetwood plauderst ...

Victor:

Die Sweetwood kann mir gestohlen werden. Und diesen lächerlichen Ledernapf stülpe ich mir nicht über den Schädel!

Lady Snowfield: *(seufzt auf)*

O Edward, womit haben wir einen so undankbaren Sohn verdient? *(vergräbt ihr Gesicht in den Händen)*

Lord Snowfield: *(legt einen Arm um ihre Schultern)*

Wahrscheinlich haben wir bei der Auswahl seiner Erzieher eine unglückliche Hand gehabt, my sweetheart. *(zu Victor)* Schäm dich, mein Sohn, deiner Mutter solche Sorgen zu bereiten!

Lady Snowfield: *(hebt den Kopf, schaut entsetzt auf ihre Hände)*

O Gott, mein Make-up! *(verschwindet blitzartig)*

Lord Snowfield:

Da haben wir die Bescherung!

Victor:

Mami bringt ihr Make-up schon wieder hin.

Lord Snowfield:

Victor, du benimmst dich unmöglich!

Victor: *(beschwichtigend)*

Es tut mir leid, Papi.

Lord Snowfield: *(schmilzt)*

Ich weiss ja, dass sich unter deiner ruppigen Schale ein guter Kern verbirgt.

Victor: *(wieder hartnäckig)*

Aber diesen Kuhfladen setze ich nicht auf, und um die junge Sweetwood kümmere ich mich einen Dreck!

Lord Snowfield: *(aufbrausend)*

Victor! *(geht zur Hausbar, schenkt sich einen Whisky ein, nimmt einen gehörigen Schluck, lässt sich stöhnend auf einen Sessel fallen)* Victor, willst du deinen Papi wirklich krank machen?

Victor:

Aber natürlich nicht, Papilord. Mami sagt auch immer, der Whisky schade deiner Gesundheit.

Lord Snowfield:

Wir kommen vom Thema ab, Sohn. Setz dich! *(Victor setzt sich)* Also gut, die Sennenkappe ist vergessen. Dafür denken wir umso mehr an Shirley Sweetwood. *(Victor schaut seufzend zur Decke auf)* Stell dir doch einmal vor, was das bedeuten würde: eine Hochzeit zwischen dem Snowfield-Tee- und dem Sweetwood-Gewürzimperium!

Victor:

Vielleicht könnte man dann mit vereinten Kräften einen Curry-Tee auf den Markt pfeffern.

Lord Snowfield:

Jetzt einmal Spass beiseite und ganz offen von Mann zu Mann: Wenn sich der junge Earl Grey die Sweetwood angelt, werden wir das geschäftlich zu spüren bekommen, dann hat dieser Emporkömmling nämlich finanzielle Mittel, die uns ...

Victor:

Soll ich eigentlich eine Firma zur Frau nehmen?

Lord Snowfield:

Im Ernst, Victor. Wenn du Shirley Sweetwood zur Frau bekommst, gibt es innert kürzester Zeit nur noch einen grossen Namen auf dem Tee- und Gewürzmarkt, dann haben wir den Twisting-Tee ausgestochen, vom jungen Earl Grey nicht zu reden, der kann dann froh sein, wenn es ihn noch unter "ferner liefern" gibt.

Victor: *(zaghaft)*

Und ein Zusammenschluss von Snowfield und Twisting kommt unter keinen Umständen ...

Lord Snowfield: *(fährt auf, stürzt zur Hausbar, schenkt sich ein)*

Nie und nimmer! Habe ich dir das nicht englisch und deutlich gesagt: nie und nimmer?! Es ist schon schlimm genug, dass dir die junge Twisting an diesem geschmacklosen Wohltätigkeitsball den Kopf verdrehen konnte. Vergessen sollst du diese aufdringliche Gans! *(Victor schießt entrüstet hoch)* Zwischen den Snowfields und den Twistings gibt es nur eines: den schonungslosen Konkurrenzkampf. *(es klopft an die Tür)* Herein!

Anne:

Entschuldigen Sie die Störung, Mylord, aber Lady Flipout ist eben vorgefahren. Ihre Kutsche ist diesmal violett gestrichen, mit rosa Tüpfchen.

Lord Snowfield:

Mein Gott! Haltet sie möglichst lange in der Eingangshalle auf und alarmiert sofort meine Frau Gemahlin!

Anne:

Ich eile, Mylord. *(läuft zur Tür)*

Lord Snowfield:

Einen Augenblick noch, Anne!

Anne:

Ja, Mylord?

Lord Snowfield:

Ist in der Küche alles bereit?

Anne:

Perfekt, Mylord. Das Teewasser kocht, und der Käse ist geschnitten, mitsamt den Löchern.

Lord Snowfield:

Ausgezeichnet. Also los, Anne, du solltest schon längst gegangen sein!

Anne:

Ganz wie Sie wünschen, Mylord. Sie können mich ab sofort als gegangen betrachten. *(eilt davon)*

Lord Snowfield:

Violett mit rosa Tüpfchen. *(schaut auf die Uhr)* Und dazu kommt sie eine Viertelstunde zu früh! Letztes Mal ist sie eine halbe Stunde zu spät gekommen - in einer lindengrün-zitronengelb gestreiften Kutsche. Wenn diese Spinnerin nicht so einflussreich wäre, könnte die mir ...

Victor: (bestimmt)

Immerhin ist sie meine Tante. Und ihre Phantasie kann uns allen nur guttun!

Lord Snowfield:

Phantasie! Phantasie! Die verrückte Witwe spielt sie, und alle machen gute Miene zum bösen Spiel. Ihr Mann hat ihr halt ein sagenhaftes Vermögen hinterlassen, und jetzt meint sie, sie könne sich alles erlauben und auf allen Bällen gleichzeitig tanzen.

Victor:

Wie kommt es eigentlich, dass sie als Schwester meiner Mutter die Patin von Diana Twisting ist?

Lord Snowfield:

Woher hast du das?

Victor:

Aus gewöhnlich gut informierter Quelle.

Lord Snowfield:

Von wem? Los, heraus mit der Sprache!

Victor:

Von Tante Flipout persönlich - und von Diana Twisting.

Lord Snowfield: (explodiert)

Das ist ja ein Komplott, da werden ja Fäden gespannt, was sage ich, richtige Drähte werden da hinter meinem Rücken gezogen. Aber glaub mir, ich werde nicht zulassen, dass du auch nur ein einziges Mal mit dieser unverschämten ...

(es klopft) Herein, zum Kuckuck noch mal! *(die Tür geht auf)*

Anne: (mit einer Geste der Hilflosigkeit)

Lady Flipout, Mylord...

(noch bevor Lord Snowfield reagieren kann, stürmt Lady Flipout in exzentrischer Aufmachung in den Salon)

Lady Flipout:

Wie schön, Vater und Sohn in traurem Gespräch! Das ist ja heutzutage leider keine Selbstverständlichkeit mehr, mein lieber Schwager, dass Eltern und Kinder noch vernünftig miteinander reden können. Grüsgott überhaupt. *(drückt Lord Snowfield und Victor je einen Kuss auf)* Wie ich mich auf euren diesjährigen Schweizer Abend freue! Ich habe die neun Vorgänger noch in bester Erinnerung: all die Geschichten von den Bergbesteigungen und die Loblieder auf das brave Hirtenvolk und seine gesunde Alpenluft.

Victor: *(vielsagend)*

Ich auch, liebe Tante Maud!

Lord Snowfield:

Und weil es unser zehnter Schweizer Abend ist, darfst du dich auf ein paar Jubiläumsüberraschungen gefasst machen.

Victor:

Allerdings, liebe Tante Maud!

(Lady Snowfield tritt ein)

Lady Snowfield:

Wie schön, dich wieder einmal bei uns zu sehen, liebe Maud. Du siehst ja einmal mehr hinreissend aus.

Lord Snowfield:

Geradezu umwerfend!

Lady Flipout:

Nicht wahr! Und dabei habe ich das Kleid selbst geschneidert.

Lady Snowfield:

Es übertrifft alles, was du bisher getragen hast.

Lord Snowfield:

Und das will etwas heissen!

Lady Flipout:

Danke, danke, ihr Lieben.

(es klopft)

Lord Snowfield:

Herein!

John:

Die übrigen Gäste sind eingetroffen.

Lord Snowfield:

Sie mögen eintreten.

(Die Gäste werden von John der Reihe nach angekündigt, zuerst von Lord und Lady Snowfield und Victor, dann von den übrigen Anwesenden begrüsst. Es bilden sich plaudernde Grüppchen)

John:

Lord und Lady Sweetwood mit Tochter Shirley. Lord Oldtimer. Lord und Lady Weekend. Lady Candlelight. Lord und Lady Earlgrey mit Sohn Peter. Lady Evergreen. Lord Countdown.

(John erstarrt neben der Tür zur Statue)

Lord Snowfield: *(bimmelt mit einer Glocke. Die Gespräche verstummen)*

Verehrte, liebe Gäste! Es ist mir eine Ehre und ein Vergnügen, Sie zum zehnten Schweizer Abend im Hause Snowfield willkommen heissen zu dürfen.

Zum zehnten Male sind meine Gemahlin, mein Sohn und ich glücklich von unserem Erholungsaufenthalt in der Schweiz zurückgekehrt: eine Art Jubiläum also und damit auch ein Grund, auf besondere Weise Rückblick auf unsere erlebnisreichen Bergferien zu halten. Beginnen wir gleich mit der ersten Ueberschung: Zum Auftakt gewissermassen wird Ihnen jetzt echter Schweizer Käse serviert.

(allgemeiner Beifall)

Lord Snowfield:

John! *(John belebt sich, verschwindet; Anne tritt mit einer Käseplatte auf)* Ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, dass das Köstlichste an diesem berühmten Käse die grossen Löcher sind. Sie enthalten reine Schweizer Alpenluft. *(allgemeines Staunen und Beifall)* Wer den Käse nicht goutiert, soll sich doch wenigstens die Löcher nicht entgehen lassen und den Käse einfach in eine der bereitgestellten Abfallschalen legen.

(Anne macht unter den Gästen die Runde; der Käse wird kennerhaft degustiert; Lady Candlelight und Lord Oldtimer bemühen sich, nur die Löcher zu essen)

Lord Snowfield:

Für die Durstigen wird dann im kleinen Salon nebenan der Welt bester Tee ausgeschenkt: Snowfield-Tee.

(Beifall, sauersüßes Lächeln der Earlgreys; Anne geht mit der leeren Käseplatte ab)

Lord Snowfield:

Aber vorher steht uns im wahrsten Sinne des Wortes ein weiterer Höhepunkt bevor: die gemeinsame Besteigung des berühmterberühmten Eigers! Joholoduuuhu!

(alle fahren zusammen; die Tür geht auf; John schiebt den Eiger herein; die Gäste weichen staunend zurück; Beifall)

Lord Snowfield:

Sie alle sollen im Kleinen miterleben, was mein Sohn Victor und ich am Seil des bekannten Grindelwaldner Bergführers Michel von Allmen Grossartiges geleistet haben: die Besteigung des Eigers über den gefährlichen Mittellegigrat.

(Beifall)

Lady Snowfield:

Sie können sich nicht vorstellen, wie ich im Hotel unten um das Leben meiner Liebsten gebangt und gezittert habe.

(mitfühlendes Seufzen der anwesenden Frauen, die Herren nicken beeindruckt)

Lord Snowfield:

Darf ich Sie bitten, sich zwecks Anseilung in einer Reihe aufzustellen?

(die Gäste befolgen die Anweisung, Victor und Lady Snowfield stellen sich an die Spitze, Lord Snowfield holt das Bergseil von der Wand)

Lord Snowfield:

Aus Zeitgründen verzichte ich darauf, Sie fachgerecht ans Seil zu nehmen. *(wickelt das Seil ab)* Sie halten sich einfach am Seil fest und betrachten sich als angeseilt. *(die Gäste befolgen die Anweisung)* Gut. Zur Stärkung füllen wir jetzt unsere Lungen mit der gesunden Bergwaldluft am Fusse des Eigers.

(atmet vor, die Gäste atmen nach)

Lord Snowfield:

So ein Bergwald ist den Schweizern heilig. Er schützt vor Lawinen und Steinschlag; da darf man keiner Tanne auch nur ein Nadelchen krümmen.

(rüstet sich mit Rucksack, Gletscherpickel und Berglerhut aus und nimmt, gefolgt von Victor, Lady Snowfield und den Gästen den Aufstieg über den Steg hinter der Eigerwand in Angriff. Begeisterte Ausrufe, aber auch Angstschreie)

Lady Sweetwood:

O Gott, mir wird ganz schwindlig.

Lord Oldtimer:

Halten Sie sich ruhig an mir fest, Werteste, ich fühle mich da oben stark wie der tibetanische Schneemensch.

Lady Weekend:

Das soll ein Riesenaffe sein, habe ich kürzlich gelesen.

Lord Weekend:*(mit gedämpfter Stimme)*

Pass auf, Mary, ein Fauxpas in dieser Höhe kann schlimme Folgen haben!

Lord Earlgrey:*(auf dem Gipfel, schwärmerisch)*

So nahe bin ich dem Himmel noch nie gewesen.

Lady Candlelight:

Ich höre schon die Engel musizieren.

Victor: *(trocken)*

Die Bergler sagen dem Ohrenrauschen.

Lord Snowfield:

Ich bitte die Seilschaft um absolute Ruhe und Konzentration. Die meisten Unfälle ereignen sich beim Abstieg. *(sobald alle wieder unten sind)* Ich hoffe, Ihnen, liebe Gäste, einen Eindruck unserer alpinistischen Grossleistung vermittelt zu haben. *(begeisterter Applaus)* Womit wir alle einen belebenden Tee verdient hätten. Bitte sehr!

(komplimentiert die Gesellschaft in den kleinen Salon hinüber. Lord Countdown bleibt vor dem Sockel mit dem Unspunnenstein stehen, beklopft den Block; Lord Snowfield tritt zu ihm)

Lord Snowfield:

Der berühmte Schweizer Unspunnenstein. 83 1/2 Kilogramm. Natürlich nur eine Replik. Aber das Gewicht stimmt aufs Gramm mit dem des Originals überein.

Lord Countdown:

Und wozu dient dieser Block, wenn ich fragen darf?

Lord Snowfield:

Aber natürlich dürfen Sie fragen, mein lieber Lord Countdown! An diesem Stein messen die braven Hirten ihre Bärenkräfte. Sie stemmen ihn im Wettkampf hoch und stossen ihn so weit als möglich.

Lord Countdown:

Eindrücklich, höchst eindrücklich!

Lord Snowfield:

Nicht wahr, beeindruckend, die geniale Einfachheit dieses friedlichen Kräftemessens. Der Rekord liegt übrigens im Augenblick bei 3 Meter 42.

Lord Countdown:

3 Meter 42 - immerhin.

Lord Snowfield:

Ja, mein lieber Lord Countdown, immerhin. Und wie wäre es jetzt mit einem Tee?

Lord Countdown:

Ja, wie wäre es jetzt eigentlich mit einem Tee, mein lieber Lord Snowfield?

(beide verschwinden in den kleinen Salon, aus dem angeregtes Plaudern tönt. Nach einer Weile stiehlt sich Lord Countdown wieder in den grossen Salon, wo er sich sofort am Unspunnenstein zu schaffen macht. Es gelingt ihm schliesslich, ihn vom Sockel zu heben. Er stemmt ihn unter Aufbietung aller Kräfte hoch, zählt keuchend:)

Lord Countdown:

Ten, nine, eight, seven, six, five, four, three, two, one, zero. *(schwankt dabei Richtung Eiger, lässt den Stein auf 'zero' hinter den Berg fallen.)*

(Ein ohrenbetäubendes Krachen, der Stein fällt durch zwei Stockwerke in die Küche, man hört sein Aufprallen zwischen den Pfannen und die Entsetzensschreie des Küchenpersonals. Die Snowfields und ihre Gäste stürzen verstört in den grossen Salon, wo Lord Countdown verdattert vor dem Loch im Parkett steht)

Lord Countdown:

Es tut mir ja so leid, mein lieber Lord Snowfield! Ich wollte nur so ein bisschen spüren, wie dieser Briefbeschwerer einem in der Hand liegt, und da ist er mir plötzlich...

(Anne stürzt atemlos zur Tür herein)

Anne:

O Gott, Mylord: Ein Meteor ist vom Himmel gefallen und in der Küche unten mitten in den Pfannen gelandet!

Victor:

Ist niemand verletzt?

Anne:

Zum Glück nicht! Aber der Himmelskörper ist haarscharf an uns vorbeigesaust!

Lord Snowfield: *(gefasst)*

Keine Panik! Nur keine Panik! Ein kleines Missgeschick von Lord Countdown. Das hätte jedem von uns auch passieren können. Der Unspunnenstein ist ihm ein wenig aus den Händen geglitten, weiter nichts.

Anne: *(verwirrt)*

Weiter nichts? Ganz wie Sie wünschen, Mylord. *(geht ab)*

(allgemein erleichtertes Gelächter)

Lord Snowfield:

Joholoduuhu:

John: *(erscheint unter der Tür)*

Mylord haben gejodelt?

Lord Snowfield:

Du hast richtig gehört, John, ich habe gejodelt. Es hat da vorhin ein kleines Loch ins Parkett gegeben.

John:

Es ist mir zu Ohren gekommen, Mylord.

Lord Snowfield:

Das beste ist, du schiebst den Eiger auf das Loch, dann stürzt uns bestimmt niemand in die Küche ab.

John:

Jawohl, Mylord. *(schiebt den Berg auf das Loch)* Der Berg ist versetzt.

Lord Snowfield:

Danke, John. Und jetzt Musik - echte Original Schweizer Länd-
lermusik! (*gibt John ein Zeichen*)

*(John legt eine Platte auf, Musik; Lord und Lady Snowfield begin-
nen um den Eiger zu tanzen)*

Lord Snowfield:

Nur frisch nachgetanzt, ihr verehrten, lieben Gäste.

*(Einzelne Paare ahmen mit mehr oder weniger Geschick die Tanz-
bewegungen von Lord und Lady Snowfield. nach. Shirley Sweet-
wood versucht mit bezaubernden Augenaufschlägen, sich Victor
als Tanzpartner zu angeln. Victor verdrückt sich Richtung Teesa-
lon, worauf Peter Earlgrey Shirley mit all seinem Charme über-
schüttet und sie zum Tanz führt.)*

Vorhang

2. Akt

*Im grossen Salon von Lord und Lady Twisting. Die Ausstattung
erinnert an die häufigen Ferien in Afrika: Jagdtrophäen, Speere,
Pfeilbogen, Holzstatuen, Tropenhelm usw. Lord Twisting, im A-
bendanzug, bringt neben einem Pfeilköcher eine Warntafel an:
Achtung Giftpfeile! Dann ergreift er ein Jagdgewehr, gibt einen
Schuss ab, wartet ein Weilchen, klopft ungeduldig mit dem rechten
Fuss auf den Boden, gibt einen zweiten Schuss ab.*

Tom: (*tritt ein*)

Mylord haben geschossen?

Lord Twisting:

Allerdings. Hast du Erbsen in den Ohren? Zweimal habe ich
schiessen müssen, bis du endlich gekommen bist.

Tom:

Tut mir leid, Mylord, ich habe im Keller gerade noch einmal den
tropischen Donnerschlag geübt.

Lord Twisting:

Tönt's gut?

Tom:

Ich habe noch jetzt einen Nachhall in den Ohren.

Lord Twisting:

Ausgezeichnet, Tom. (*Tom steht erwartungsvoll da*) Ist etwas
nicht klar, Tom?

Tom:

Ja, das heisst nein, das heisst, ich weiss eigentlich nicht, wa-
rum Sie mich herbeigeschossen haben.

Lord Twisting:

Eine intelligente Frage, Tom. Warum habe ich dich eigentlich
herbeigeschossen? (*denkt angestrengt nach*) Es kommt mir lei-
der nicht mehr in den Sinn. Du kannst wieder gehen, Tom.

Tom:

Ganz wie Sie wünschen, Mylord. (*geht*)

Lord Twisting:

Ich hab's! (*lädt das Gewehr nach, schießt, schaut auf die Uhr. -
Tom ist augenblicklich wieder da*)

Das ist Bestzeit, Tom. Zwischen meinem Schuss und deinem
Erscheinen sind nur drei Sekunden vergangen. Ich gratuliere.

Tom:

Danke, Mylord. Und ist Ihnen inzwischen eingefallen, warum Sie mich herbeigeschossen haben?

Lord Twisting:

Nein, aber ich weiss jetzt, warum ich mich gar nicht daran erinnern kann.

Tom:

So, Mylord?

Lord Twisting:

Ja. Es ist mir nämlich unterdessen in den Sinn gekommen, dass ich nicht dich, sondern Susan herbeigeschossen habe.

Tom:

Die ist doch in der Küche. Da können Sie alles Pulver verkneten, und sie hört Sie nicht.

Lord Twisting:

Dann geh sofort in die Küche und sag ihr, sie habe sich als herbeigeschossen zu betrachten.

Tom:

Jawohl, Mylord. *(geht ab.)*

(Lord Twisting macht sich am Trichtergrammophon in der Ecke zu schaffen. - Es klopft)

Lord Twisting:

Herein!

Susan:

Sie können mich als herbeigeschossen betrachten.

Lord Twisting:

Gut, Susan. Sind die Pilipili-Küchlein fertig? *(hantiert weiter am Grammophon herum)*

Susan:

Wir haben sie noch einmal gepfeffert. Da speit auch der grösste Wasserkopf Feuer.

Lord Twisting: *(tadelnd)*

Aber Susan!

Susan:

Mylord, haben Sie Probleme mit der Musikmaschine?

Lord Twisting: *(hebelt nervös daran herum)*

Das kommt gar nicht in Frage, dass die heute nicht funktioniert.

Susan:

Kann ich Ihnen irgendwie behilflich sein, Mylord?

Lord Twisting:

Apparate sind Männersache, Susan!

(Lord Twisting geht vom Grammophon weg zum Gewehr, lädt nach, Susan stiehlt sich zum Grammophon, bringt es mit zwei Handgriffen in Gang; afrikanische Musik erklingt, Lord Twisting fährt herum)

Lord Twisting:

Susan!

Susan: *(gespielt erschrocken)*

Der ist plötzlich ganz von selbst losgegangen. Wahrscheinlich hat er Angst gehabt, Sie würden auf ihn schiessen, und da hat er es sich noch einmal überlegt und hat...

(Tochter Diana schießt ins Zimmer, hält schweren afrikanischen Schmuck in der Hand, schreit in die Musik)

Diana:

Wenn ihr meint, dass ich mir das heute abend umhänge...

(Lord Twisting und Susan fahren zusammen; Susan stellt das Grammophon ab)

Susan:

Ich ziehe mich wohl besser in die Küche zurück, Mylord?

Lord Twisting:

Es sieht ganz danach aus, Susan. Und bitte doch im Vorbeigehen meine Frau Gemahlin zu uns in den Salon. Es sei dringend.

Susan:

Ganz wie Sie wünschen, Mylord. *(geht ab)*

(Diana wirft den Schmuck auf einen Sessel, schaut ihren Vater sauer an)

Lord Twisting:

Aber Dianakindchen, du weisst gar nicht, wie gut dir dieser Schmuck steht. Ich bin überzeugt, dass Peter Earlgrey sofort ...

Diana:

Der kann mir mitsamt dem Schmuck gestohlen werden.

Lord Twisting:

Ich bitte dich, Diana!

(Lady Twisting schwebt in den Salon, sie hat ein Baströcklein über das hochelegante Abendkleid gebunden)

Lady Twisting:

Und? *(wirft sich in Positur)*

Lord Twisting:

Du siehst entzückend aus, Schatz.

Diana:

Total daneben.

Lady Twisting:

Was meint mein Dianakind?

Lord Twisting: *(rasch, mit einem strafenden Blick zu Diana)*

Diana hat ganz recht, Liebling, daneben nimmt sich jedes andere Abendkleid total fade aus.

Lady Twisting: *(strahlt)*

Wie lieb von dir, Diana. Und wenn du dich heute abend auf deine reizende Art um Peter Earlgrey kümmerst ...

Diana:

Der kann mir gestohlen werden!

Lord Twisting:

Ich muss unbedingt noch rasch in die Werkstatt und schauen, dass Tom das Standbild sorgfältig verpackt. Also bis nachher, meine beiden Lieblinge. *(verzieht sich)*

Diana:

Und diese Schmuckgirlande hänge ich mir nicht um.

Lady Twisting:

Diana, ich bitte dich! Dein Vater wird sich schliesslich auch einen Tropenhelm aufsetzen, und ich habe mir das Baströckchen ja schon umgebunden.

Diana: *(hartnäckig)*

Aber ich habe keine Lust, als wandelndes Völkerkundemuseum aufzutreten. Und der junge Earlgrey ist stinklangweilig!

Lady Twisting: *(scharf)*

Diana! *(geht zu einer Konfektschale, steckt sich eine Praline in den Mund, lässt sich stöhnend auf einen Stuhl fallen)* Diana, willst du deine Mami wirklich krank machen?

Diana:

Natürlich nicht, Mamilady. Papilord sagt auch immer, all die Süßigkeiten zwischendurch würden deiner Gesundheit schaden.

Lady Twisting:

Wir kommen vom Thema ab, Tochter. Setz dich!

(Diana hängt den Schmuck an die Wand, fällt in den Sessel)

Lady Twisting:

Also gut, der Schmuck ist vergessen. Dafür denken wir umso mehr an Peter Earlgrey.

(Diana schaut seufzend zur Decke hinauf)

Lady Twisting:

Stell dir doch einmal vor, was das bedeuten würde: eine Hochzeit zwischen dem Twisting- und dem Earlgrey-Tee.

Diana:

Wahrscheinlich die Earlinggreytwest-Company.

Lady Twisting:

Jetzt einmal Spass beiseite und ganz offen von Frau zu Frau: Wenn sich der junge Earlgrey die Sweetwood angelt, werden wir das geschäftlich zu spüren bekommen, dann haben die Sweetwoods nämlich plötzlich finanzielle Mittel ...

Diana:

Soll ich eigentlich eine Firma oder einen Mann heiraten?

Lady Twisting:

Die glückliche Synthese von beidem, mein Kind: Peter Earlgrey. Dann gibt es innert kürzester Zeit nur noch einen grossen Namen auf dem Teemarkt, und wir haben den Snowfield-Tee ein für allemal ausgestochen.

Diana:

Und ein Zusammenschluss von Snowfield und Twisting kommt unter keinen Umständen ...

Lady Twisting: *(fährt auf, stürzt zur Konfektschale, steckt sich eine Praline in den Mund)* Nie und nimmer! Habe ich dir das nicht englisch und deutlich gesagt: nie und nimmer?! Es ist schon schlimm genug, dass dir der junge Snowfield an diesem geschmacklosen Wohltätigkeitsball den Kopf verdrehen konnte. Vergessen sollst du diesen aufdringlichen Schönling!

(Diana schiesst entrüstet hoch)

Lady Twisting:

Zwischen den Twistings und den Snowfields gibt es nur eines: den schonungslosen Konkurrenzkampf. *(es klopf an die Tür)* Herein!

Tom:

Entschuldigen Sie die Störung, Mylady, aber Lord Oldtimer ist eben vorgefahren.

Lady Twisting:

Mein Gott! Haltet ihn möglichst lange in der Eingangshalle auf und alarmiert sofort meinen Herrn Gemahl!

Tom:

Ich eile, Mylady. *(läuft zur Tür)*

Lady Twisting:

Einen Augenblick noch, Tom!

Tom:

Mylady?

Lady Twisting:

Sag in der Küche unten, sie sollen sich ab sofort für den Service bereithalten.

Tom:

Geht in Ordnung, Mylady. *(ab)*

Lady Twisting: *(schaut auf die Uhr)*

Der alte Charmeur wird langsam senil: zehn Minuten zu früh!

Susan: *(tritt mit einer Geste der Hilflosigkeit auf)*

Lord Oldtimer, Mylady.

(noch bevor Lady Twisting reagieren kann, trippelt Lord Oldtimer in den Salon; Susan geht ab)

Lord Oldtimer:

Wie schön, Mutter und Tochter in trautem Gespräch: Das ist ja heutzutage leider keine Selbstverständlichkeit mehr, dass Eltern und Kinder noch vernünftig miteinander reden können. Ach ja, was ich eigentlich sagen wollte: Seien Sie herzlich begrüßt, meine Lieben - entzückend, dieses Baströcklein, so ganz voll ursprünglicher Eleganz. Sie können sich gar nicht vorstellen, wie sehr ich mich auf Ihren diesjährigen Afrika-Abend freue! Ich habe die neun Vorgänger noch in bester Erinnerung: all die Sfarigeschichten und die Loblieder auf die unverdorbenen Afrikaner und ihre naturverbundene Lebensweise.

Diana: *(vielsagend)*

Ich auch, mein geschätzter Lord Oldtimer.

Lady Twisting:

Und weil es unser zehnter Afrika-Abend ist, dürfen Sie sich auf ein paar Jubiläumsüberraschungen gefasst machen.

Diana:

Allerdings, mein geschätzter Lord Oldtimer.

Lord Twisting: *(tritt ein, den Tropenhelm auf dem Kopf)*

Was sieht mein Grosswildjägerauge? Freund Oldtimer ist schon eingetroffen. Wie geht es, alter Jüngling?

Lord Oldtimer:

Ich fühle mich heute stark wie ein Elefant und beweglich wie eine Gazelle.

Lord Twisting:

Und genau so siehst du aus, mein Lieber. *(es klopft)* Herein!

Tom:

Die übrigen Gäste sind eingetroffen.

Lord Twisting:

Sie mögen eintreten.

(die Gäste werden von Tom der Reihe nach angekündigt, zuerst von Lord und Lady Twisting und Diana begrüßt; es bilden sich plaudernde Grüppchen)

Tom:

Lord und Lady Weekend. Lord Countdown. Lord und Lady Sweetwood mit Tochter Shirley. Lady Candlelight. Lord und Lady Earlgrey mit Sohn Peter. Lady Evergreen.

(Tom erstarrt neben der Tür zur Statue)

Lord Twisting: *(schlägt auf ein Tamtam; die Gespräche verstummen)*

Verehrte, liebe Gäste! Es ist mir eine Ehre und ein Vergnügen, Sie zum zehnten Afrika-Abend im Hause Twisting willkommen heissen zu dürfen. Zum zehnten Male sind meine Gemahlin, meine Tochter und ich glücklich von unserem Afrika-Urlaub zurückgekehrt: eine Art Jubiläum also und damit auch ein Grund, auf besondere Weise Rückblick auf unsere erlebnisreichen Urwald- und Savannenferien zu halten. Beginnen wir gleich mit der ersten Ueberraschung! Zum Auftakt gewissermassen werden Ihnen jetzt echt afrikanische Pilipili-Küchlein serviert. (allgemeiner Beifall) Tom!

(Tom belebt sich, verschwindet; Susan tritt mit einer Platte voll Pilipili-Küchlein auf)

Lord Twisting:

Greifen Sie herzlich zu! Die Küchlein sind gefüllt mit der feurigen Sonne Afrikas.

(man greift und beisst zu; allgemeines Husten, Luftschnappen, Fächeln)

Lady Weekend:

Wasser, Wasser, mein Mund brennt!

Lord Weekend:

Hilfe, Wasser, meine Frau speit Feuer wie ein Drache!

Lady Candlelight:

Ich brenne wie ein Vulkan!

Lord Oldtimer:

(nimmt insgeheim einen Schluck aus einem Fläschchen, das er in der Jackentasche mitträgt)

Interessant, höchst interessant, diese Verwandlungen muss ich mir unbedingt anschauen. *(fasst Lady Weekend und Lady Candlelight ins Auge)*

Lord Twisting:

Nur keine Panik. Im kleinen Salon nebenan steht schon der Welt bester Tee bereit: Twisting-Tee!

(suaersüsses Lächeln der Earlgreys; die Gesellschaft verschwindet im kleinen Salon. Nur die Sweetwoods verspeisen weiterhin ein Küchlein ums andere)

Shirley:

Im Vergleich mit unserem Sweetwood-Pfeffer finde ich dieses Pilipili eher fade.

Lord Sweetwood:

Wir führen eben nur hochkarätige Gewürze, meine liebe Shirley.

Lady Sweetwood:

Wer mit Sweetwood würzt, würzt besser!

Lord Twisting: *(zwingt sich zu einem Lächeln)*

Ganz wie Sie meinen, werte Lady. *(winkt Susan aus dem kleinen Salon zu sich)* Sag Tom er könne mit dem Geheimnis anrücken!

Susan:

Jawohl, Mylord. *(ab)*

Lord Twisting:

Falls die lieben Sweetwoods vom milden Pilipili doch etwas Durst bekommen haben sollten... *(will sie in den kleinen Salon komplimentieren)*

Susan: *(aufgeregt zurück)*

Mylord, Lady Flipout ist eben vorgefahren, in einer himmelblau-oranger karierten Kutsche.

Lord Twisting: *(schaut auf die Uhr)*

Und mit einer halben Stunde Verspätung! *(ruft in den kleinen Salon)* Lady Flipout ist eingetroffen.

(die Gesellschaft drängt in den grossen Salon zurück)

Lord Twisting:

Ich freue mich, dass mit pünktlicher Verspätung auch unsere verehrte Lady Flipout...

(Tom schiebt das verhüllte afrikanische Standbild in den Salon)

Peter Earlgrey:

Die reinste Vogelscheuche.

Lady Earlgrey: *(mit strafendem Blick zu Peter)*

Du hast ganz recht, mein Sohn, ein modeschöpferischer Höhepunkt!

Lord Earlgrey: *(klemmt sich sein Monokel vors Auge, macht einen Schritt auf die Statue zu)*

Sie stellen sich ja heute abend selbst in den Schatten, meine Verehrteste.

(bunt wie ein Papagei flattert Lady Flipout herein; betretenes Schweigen)

Lady Flipout:

Hallo, Ihr Lieben alle! Es tut Euch sicher leid, dass ich mich ein wenig verspätet habe, aber Ihr braucht Euch nicht zu entschuldigen, ich habe volles Verständnis dafür:

Lord Twisting:

Da sind wir aber sehr erleichtert, beste Lady Flipout.

Lord Countdown:

Da fällt uns geradezu ein Stein vom Herzen.

Lady Flipout:

Wenn es nur nicht wieder der Unspunnenstein ist, mein liebes Countdownchen!

(allgemeine Erheiterung)

Lord Twisting:

Womit wir uns glücklich dem zweiten Höhepunkt unseres Abends zuwenden können: unserer gemeinsamen Expedition in den tiefsten Dschungel Afrikas! *(gibt Tom ein Zeichen, er verschwindet)* Und dabei sollen Sie teilhaben an der grossartigen Entdeckung, die meiner Frau Gemahlin, meiner Tochter und mir vor ein paar Wochen buchstäblich den Atem verschlagen hat.

(allgemeine Aufregung; Lord Twisting drückt sich den Tropenhelm fest aufs Haupt, hängt sein Gewehr um, nimmt ein Buschmesser in die Hand)

Lord Twisting:

Im Forschergänsemarsch mir nach, marsch!

(führt die Gesellschaft hinaus; nur Lady Evergreen bleibt schlotternd zurück)

Lady Evergreen:

Das mache ich nicht mit, der führt sie sicher in die Kellergewölbe hinunter, zu den Spinnen und Kröten - brr - das ertragen meine Nerven nicht, die sind seit der Besteigung des Eigers noch immer etwas angegriffen.

(sie versteckt sich; Lord Countdown schleicht in den grossen Salon zurück, sieht sich verstohlen um, geht zum Köcher mit den Giftpfeilen, zieht einen Pfeil heraus, wiegt ihn in der Hand)

Lord Countdown:

Ten, nine, eight, seven, six, five, four, three, two, one, zero.



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!